

Aktenvermerk über einen Bürgerworkshop in Helmbrechts am 27.02.2024

Stadt Helmbrechts
Verwaltung
Aus der Bürgerschaft
Büro PLANWERK
Planungsgruppe Strunz

H. 1. Bgm. Pöhlmann
Fr. Hüttner, H. Thieroff,
ca. 30 - 40 Teilnehmende
Fr. Weinberger, H. Dr. Preising, H. Stöhr,
Fr. Reichelt, H. Klotz

Fortschreibung Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) und Vorbereitende Untersuchung (VU) der Stadt Helmbrechts

Die Bürger von Helmbrechts wurden im Zuge eines Bürgerworkshops dazu aufgefordert, aktiv am Planungsprozess zur städtebaulichen Entwicklung in Helmbrechts teilzunehmen und Ideen und Impulse für die künftige Stadtgestaltung zu entwickeln.

zuständig:

Die Ergebnisse des Workshops lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Nach einleitenden Worten durch den 1. Bürgermeister, Herrn Pöhlmann, wurden den Bürgern durch die Vertreter der Planungsgruppe Strunz und Planwerk anhand einer Präsentation die Kernthemen des ISEKs und der VU vorgestellt. Dabei wurde darauf eingegangen, was ein ISEK ist, welche Maßnahmen des SEK (Städtebauliches Entwicklungskonzept) von 2009 bereits verwirklicht werden konnten und welche Erkenntnisse die bisherigen Analysen erbracht haben. Dabei wurde vor allem auch auf die Ergebnisse der Online-Befragung und der digitalen Ideen-Karte eingegangen. Nach diesen Erläuterungen wurden die Bürger aufgefordert, sich in 4 verschiedene Arbeitsgruppen einzuteilen, welche jeweils einen räumlichen Bereich oder thematischen Schwerpunkt im Stadtgebiet behandeln. Im Weiteren werden die Ergebnisse der verschiedenen Arbeitsgruppen aufgezeigt.

Tisch 1 - Alte Fleischfabrik und Bahnhofsumfeld

In der Arbeitsgruppe „Alte Fleischfabrik und Bahnhofsumfeld“ wurde die zentrale Fragestellung, inwieweit das Areal rund um die Alte Fleischfabrik sowie die Bahnstraße städtebaulich und funktional weiterentwickelt werden soll, behandelt.

Aus Sicht der Teilnehmenden sollte der Bereich rund um die Alte Post und den Bushaltepunkt am Bahnhof gestalterisch aufgewertet werden. Exemplarisch ist hier die Sanierung der Fußwege sowie Schaffung von Aufenthaltsmöglichkeiten (z.B. Sitzbänke in Verbindung mit Begrünung) zu nennen. In diesem Zuge könnte laut Teilnehmenden auch die Lindenstraße eine bauliche und gestalterische Aufwertung erfahren. Zudem ist ein Fußgängerüberweg auf der Ringstraße auf Höhe der Lindenstraße zu schaffen, um die Verkehrssicherheit für querende Fußgänger zu gewährleisten.

Zur Anbindung des Nibelungenviertels mit dem Bahnhof wird die Öffnung der Treppe an der Brückenstraße befürwortet, welche seit einigen Jahren bereits geschlossen ist.

Dies ist jedoch auch maßgeblich von der eventuellen Sanierung der Staatsstraße abhängig.

Diskutiert wurde zudem, ob und inwieweit der Grünraum zwischen Bahnhofstraße und Nibelungenstraße als Erholungsfläche für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden könnte.

Einig waren sich die Teilnehmer, dass in Helmbrechts kostengünstige Mietwohnungen fehlen. Hierfür eignet sich laut Arbeitsgruppe die Schotterfläche entlang der Bahnhofstraße, welche aktuell durch das angrenzende Autohaus genutzt wird. Perspektivisch ist in diesem Bereich, auch auf der Fläche eventuell freierwerdender Gebäude des Autohauses, eine umfassende Quartiersentwicklung (Mietwohnungen sowie das Wohnen begleitende Nutzungen (z.B. Kleingewerbe, Treffpunkte)).

In der aktuell leerstehenden Alten Fleischfabrik könnten aus Sicht der Arbeitsgruppe Kleinwohnungen (z.B. für Pendler) geschaffen werden, welche laut einigen Teilnehmenden in Helmbrechts nachgefragt seien. Auch die Entwicklung eines Co-Working-Spaces sei denkbar. Jedoch müsse vor der Reaktivierung des Objekts die Sanierungsbedürftigkeit geprüft werden.



Tisch 2 - Luitpoldstraße und Umfeld

Abweichend zur in der Präsentation vorgestellten Uneinigkeit in Bezug auf die Notwendigkeit des Autoverkehrs in der Luitpoldstraße war in der Gruppe einhellig die Meinung, dass eine Sperrung nicht in Frage kommt.

Die Luitpoldstraße ist keine klassische Einkaufsstraße (mehr), sondern von vielfältigen Nutzungen von Handel über Dienstleistungen und Gastronomie (Take-Away) bis hin zu Wohnen geprägt. Diese Vielfalt soll leitend für die Planungen sein.

Die erreichten Verbesserungen der Gestaltung und Möblierung der Straße wurden bestätigt (vgl. Umfrageergebnisse) – jedoch solle stärker die gesamte Achse von der Schmiedstraße bis zum Kreisel in den Fokus genommen werden.

Hauptdiskussionspunkt war eher die Regelung der Parkmöglichkeiten vor allem im Bereich Luitpoldstraße / Münchberger Straße

- eigentlich ist die Regelung des „Kurzzeitparkens“ sinnvoll für die Geschäfte – in Luitpoldstraße und Münchberger Straße
- die geltenden Regelungen (Zeitbeschränkung) werden zu wenig eingehalten – und es wird zu selten kontrolliert
- Parken erfolgt oft wild und außerhalb der vorgesehenen Flächen
- als Alternative zum (längeren) Parken stehen genug Parkplätze in fußläufiger Entfernung bereit - diese werden z.T. nicht angenommen
- die Belange der Anwohnenden sind zwingend zu berücksichtigen



Ungeachtet der obigen Konzentration der Diskussion auf das Thema Parken zeigt sich im Austausch über die Luitpoldstraße (in ihrer Gesamtheit), dass die Aufenthaltsfunktion durchaus noch gestärkt werden kann. Dazu gehört auch eine weitere Begründung als Reaktion auf den Klimawandel. Voraussetzung hierfür ist, das Thema Parken besser zu lösen als aktuell.

Eine punktuelle Umgestaltung wird daher nicht grundsätzlich abgelehnt.

Tisch 4 - Stadtmarketing und Leitbild

In der Arbeitsgruppe „Stadtmarketing und Leitbild“ wurde die Frage erörtert, wie Helmbrechts nach außen hin wirken soll. Dabei wurden nicht nur touristische Inhalte angesprochen, sondern auch kulturelle und soziale Aspekte aufgezeigt.

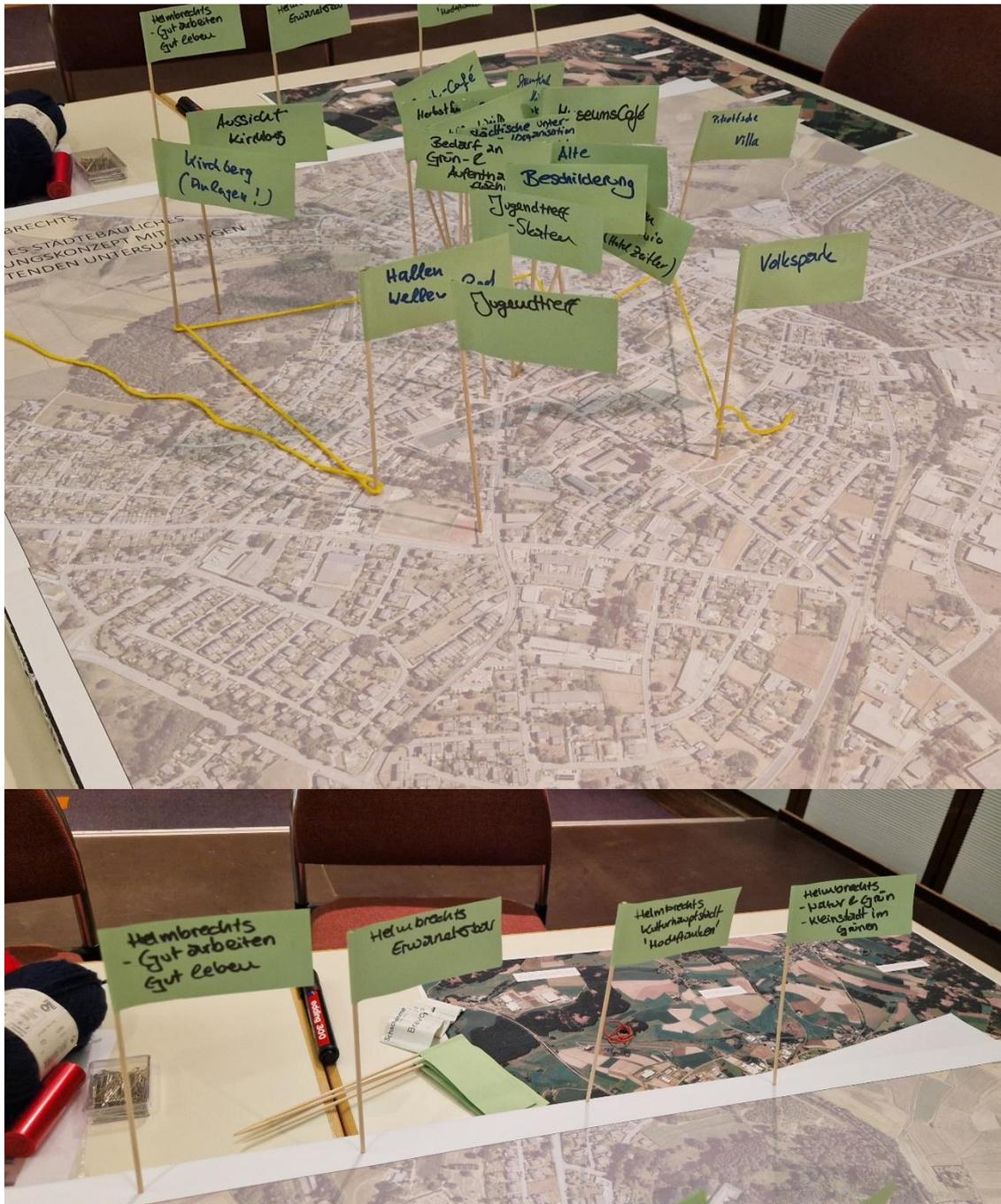
Diese wurden mit entsprechend beschrifteten Fähnchen auf einer Karte verortet, um einen „Informationsweg“ durch Helmbrechts aufzeigen zu können. Dabei stellte sich heraus, dass das kulturelle Erleben in Helmbrechts stark wahrgenommen wird und ein generell positiver Faktor für die Einwohner von Helmbrechts ist.

Bei der Identifizierung von innerstädtischen Grün- und Erholungsflächen konnte ermittelt werden, dass diese nicht wahrgenommen bzw. als nicht vorhanden beschrieben werden. Dies wird als Defizit wahrgenommen und sollte in späteren Planungsprozessen berücksichtigt werden.

Gleichzeitig waren sich die Bürger jedoch einig, dass die Stadt durch ihre Lage im ländlichen Raum ein optimales Landschaftserlebnis bietet. Hier wurden die vielen Wanderwege und Aussichtspunkte, vor allem auch der Kirchberg im Norden von Helmbrechts, genannt.

Kontrovers wurde das bisherige Label der Stadt, die *Textilstadt Helmbrechts*, diskutiert. Es wurde angemerkt, dass diese Beschreibung zwar die Historie von Helmbrechts treffend wiedergibt, der Textilstandort Helmbrechts jedoch nicht mehr das vorrangige Alleinstellungsmerkmal der Kommune ist. Es haben sich verschiedene Leitbilder ergeben, so z. B. Helmbrechts als *Kulturhauptstadt von Hochfranken* oder *Helmbrechts - gut leben, gut arbeiten*. Die Ideen der Bürger sollen in das künftige Leitbild von Helmbrechts miteinfließen, wobei der offizielle Slogan der Stadt, „*Helmbrechts. Welt. Weit. Wir!*“ weiterhin bestehen bleiben soll.

Die Idee, einen Weg durch Helmbrechts mit historischen oder touristischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten visuell zu markieren, wurde positiv aufgenommen. Dabei eine visuelle Komponente mit einer Art Leitsystem und integrierten Informationstafeln zu schaffen, wurde allgemein befürwortet, interaktive Modelle wie zum Beispiel in Hannover mit Apps und digitalen Karten wurden skeptisch gesehen. Es wurde auch diskutiert, ob man sich in Bezug auf die Historie der Stadt mit Sonnensegeln ausgestaltete Aufenthaltsplätze vorstellen könnte. Dies wurde mit dem Verweis darauf, dass solche Plätze in der Innenstadt fehlen, positiv angenommen.



2. Im Weiteren gilt es für die Planer, die Ergebnisse des Bürgerworkshops auszuwerten und die daraus resultierenden Impulse nach Abwägung in die Maßnahmen und Zielformulierungen des ISEKs mit einfließen zu lassen.

Die Empfänger dieses Aktenvermerkes werden gebeten, den Inhalt sowie mögliche Anlagen sorgfältig zu prüfen. Einwände und Änderungen sind dem Verfasser umgehend mitzuteilen. Geschieht dies nicht, gilt der Aktenvermerk als richtig und angenommen.

Bamberg, den 27.02.2024

gez. Reichelt